

FN, 13. März 2012
Allgemein: Timo Goldschmitt schreibt seine Diplomarbeit zum Thema „Integration im Fußballsport – Wunsch oder Wirklichkeit?“

Nachhaltigkeit das erklärte Ziel

 Von unserem Redaktionsmitglied
Uwe Bauer

„Fördern und fordern“ ist ein gängiger Begriff im Nachwuchskonzept des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Gefördert und gefordert wird momentan auch Timo Goldschmitt, Student der Sportwissenschaften an der Uni Würzburg. Gefördert vom und in Kooperation mit dem Badischen Fußballverband (BFV) arbeitet der im Kilsheimer Ortsteil Steinbach lebende 25-Jährige derzeit an seiner Diplomarbeit, die den Titel „Integration im Fußballsport – Wunsch und Wirklichkeit?“ trägt.

Als Praktikant in der Sportschule Schöneck ist er im Sommer 2011 gemeinsam mit Verbandssportlehrer Roland Reichel und BFV-Geschäftsführer Uwe Ziegenhagen auf das Thema gekommen. Das entsprach auch einem Wunsch Ziegenhagens, der Praktikanten gerne mit Forschungsprojekten betraut.

Zusammen mit Reichel, Ziegenhagen und Dr. Matthias Zimlich von

der Uni Würzburg wurde relativ rasch ein Konzept erarbeitet. „Ich konnte mich dabei auch an einer Arbeit von Roland Reichel orientieren, der vergleichbares schon in Bereichen des Bayerischen Fußball-Verbandes untersucht hat“, sagte Goldschmitt. Außerdem wurde ein Fragebogen erstellt, der elektronisch vom BFV an 620 Vereine im Verbandsgebiet geschickt wurde.

Goldschmitt hat sich mit der Thematik einer sehr aufwendigen Arbeit angenommen. Von rund 800 Gemeinden im Gebiet des BFV erfragte er die Einwohnerzahlen (2010 und 2011), auch aufgeteilt in Frauen und Männer sowie ausländische Mitbürger. Diesen Part seiner Diplomarbeit hat er nun hinter sich, bald folgt aber die Auswertung der Fragebogen, von denen bislang rund 30 Prozent ausgefüllt zurückgeschickt worden sind. „Mit diesem Prozentsatz an Rücklauf wäre ich schon sehr zufrieden“, so Goldschmitt.

Erklärtes Ziel seiner Diplomarbeit ist für Goldschmitt übrigens aufzu-

zeigen, welche Projekte beim Thema Integration nachhaltige Wirkung erzielen könnten. Der DFB unternimmt zwar bereits viel, erreiche aber offenbar beim Thema Integration die Basis noch nicht so richtig.

„Ideal wäre es beispielsweise, an weiterführenden Schulen Leute einzubinden, die dort etwa ihren Bundesfreiwilligendienst leisten und dabei Mädchenfußball-AGs leiten könnten“, sagte Goldschmitt. Potenziale, da ist sich der Steinbacher sicher, gibt es gerade im Hinblick auf Ganztageschulen genug.

Seine Arbeit hat Goldschmitt Ende Februar übrigens auch schon der Integrationsbeauftragten im baden-württembergischen Landtag, Bilkay Öney, vorgestellt.

Die Vereine des Badischen Fußballverbandes haben noch bis Donnerstag, 15. März, Gelegenheit, den Online-Fragebogen auszufüllen, den der BFV Ihnen ins E-Mail-Postfach geschickt hat.

Zur Person: Timo Goldschmitt

■ Timo Goldschmitt wurde am **9. Februar 1987 geboren**, bestand im Jahr 2006 das Abitur am Wertheimer Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und **studiert** – nach seinem beim DRK in Wertheim geleisteten, neunmonatigen Zivildienst, **seit 2007 an der Universität Würzburg Sportwissenschaft** mit den Schwerpunkten Rehabilitation und Prävention.

■ Momentan sitzt er an seiner **Diplomarbeit**, die im Juni fertig sein muss. Das dann rund 60 Seiten plus diverse Anlagen umfassende Werk trägt den Titel **„Integration im Fußballsport – Wunsch oder Wirklichkeit?“**

■ Bei dieser Diplomarbeit wird der 25-Jährige **unterstützt vom Badischen Fußballverband (BFV)**, vor allem von dessen Geschäftsführer Uwe Ziegenhagen. **An der Uni betreut ihn Dr. Matthias Zimlich.**

■ **Der aktive Fußballer des Kreisligisten FC Hundheim/Steinbach** ist seit bereits sechs Jahren **Jugendleiter in seinem Verein**. Damit knüpft er an die **ehrenamtliche Tätigkeit** an, die sein Vater Dieter Goldschmitt über Jahre als Vorsitzender des FCH bereits geleistet hat. *uwb*



Timo Goldschmitt aus Steinbach schreibt seine Diplomarbeit zum Thema „Integration im Fußballsport – Wunsch oder Wirklichkeit?“
BILD: UWE BAUER